



(10) **DE 10 2017 126 184 A1** 2019.05.09

(12) **Offenlegungsschrift**

(21) Aktenzeichen: **10 2017 126 184.2**  
(22) Anmeldetag: **09.11.2017**  
(43) Offenlegungstag: **09.05.2019**

(51) Int Cl.: **G10H 1/06 (2006.01)**  
**A45C 11/24 (2006.01)**  
**G10G 7/00 (2006.01)**

(71) Anmelder:  
**Wilfer, Hans-Peter, 08258 Markneukirchen, DE**

(74) Vertreter:  
**Meissner Bolte Patentanwälte Rechtsanwälte  
Partnerschaft mbB, 80538 München, DE**

(72) Erfinder:  
**Haberlah, Torsten, 96120 Bischberg, DE**

(56) Ermittelter Stand der Technik:

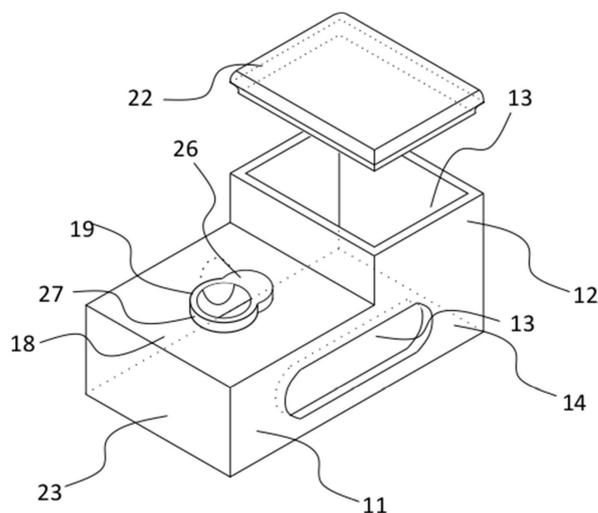
US	9 633 640	B1
US	9 659 553	B1
US	2003 / 0 066 410	A1
US	5 866 829	A

Prüfungsantrag gemäß § 44 PatG ist gestellt.

**Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen.**

(54) Bezeichnung: **Schutzkäfig für Effektgeräte**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung beschreibt einen Schutzkäfig, der ein Effektgerät zur Klangbeeinflussung von elektronischen Musikinstrumenten in sich aufnehmen kann und dadurch das Effektgerät vor Nässe, Schmutz und Kratzern schützt. Der Schutzkäfig weist einen im Wesentlichen quaderförmigen Basisteil (11) und einen im Wesentlichen quaderförmigen Topteil (12) auf. Dabei kommunizieren der Basisteil (11) und der Topteil (12) miteinander und bilden einen an eine Vielzahl von kommerziell erhältlichen Effektgeräten angepassten gemeinsamen Aufnahmeraum (13) aus. Des Weiteren umfasst der Basisteil (11) zwei gegenüberliegende Seitenwandungen (14, 15), die jeweils Kontaktierungsöffnungen (16, 17) zur Durchführung von Anschlusselementen, wie Kabel oder Stecker, aufweisen und außerdem weist der Basisteil (11) eine an den Topteil (12) angrenzende Oberwandung (18) auf, die eine Fußschalter-Öffnung (19) zur Durchführung eines Fußschalters aufweist.



**Beschreibung**

**[0001]** Die Erfindung betrifft einen Schutzkäfig der auf ein zur Klangbeeinflussung von elektronischen Musikinstrumenten ausgebildetes Effektgerät aufgesetzt werden kann.

**[0002]** In der Musikbranche werden Effektgeräte zur Klangbeeinflussung von elektronischen Musikinstrumenten, insbesondere elektronischen Saiteninstrumenten, wie beispielsweise E-Gitarren oder E-Bässen, eingesetzt. Solche Effektgeräte sind meist mit dem Fuß an- und ausschaltbar, und können an der Oberwandung eine Vielzahl an Bedienelementen aufweisen. Insbesondere bei Live-Konzerten kann es vorkommen, dass für verschiedene Liedpassagen verschiedene Effekte benötigt werden und so der Künstler schnell mit einem Fuß unterschiedliche Effekte ein- bzw. ausschalten muss, wodurch die Gefahr besteht, dass die Bedienelemente versehentlich mit dem Fuß verstellt werden.

**[0003]** Zusätzlich besteht bei Live-Konzerten, insbesondere bei Konzerten im Freien, die Gefahr, dass die Effektgeräte Nässe und Schmutz ausgesetzt sind. Über die Bedienelemente des Effektgeräts kann die Nässe oder der Schmutz in das Innere des Effektgerätgehäuses eindringen oder in das Innere der Bedienelemente eindringen, die beispielsweise Potentiometer oder Schalter umfassen. Dadurch kann die Funktionalität des Effektgeräts oder der Bedienelemente wesentlich beeinträchtigt werden.

**[0004]** Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, hier Abhilfe zu schaffen und eine Vorrichtung zum Schutz von Effektgeräten vorzusehen.

**[0005]** Die Aufgabe wird durch eine Vorrichtung nach Patentanspruch 1 bzw. der Verwendung dieser Vorrichtung nach Patentanspruch 11 gelöst. Insbesondere wird die Aufgabe durch eine Vorrichtung gelöst, bei welcher ein im Wesentlichen quaderförmiges Basisteil und ein im Wesentlichen quaderförmiges Topteil miteinander kommunizieren und einen an eine Vielzahl von kommerziell erhältlichen Effektgeräten angepassten gemeinsamen Aufnahmeraum ausbilden, wobei das Basisteil zwei gegenüberliegende Seitenwandungen umfasst, die jeweils Kontaktierungsöffnungen zur Durchführung von Anschlusselementen, wie Kabel oder Stecker, aufweisen und wobei der Basisteil eine an den Topteil angrenzende Oberwandung aufweist, die eine Fußschalter-Öffnung zur Durchführung eines Fußschalters aufweist.

**[0006]** Ein wesentlicher Punkt der Erfindung liegt darin, dass ein Schutzkäfig zur Aufnahme eines Effektgeräts bereitgestellt wird, der das Effektgerät in sich aufnehmen kann und dadurch das Effektgerät vor Nässe, Schmutz, Kratzern und dem ungewollten Verstellen der Bedienelemente des Effektgeräts

schützt, wobei die Einstellungen der Bedienelemente vorzugsweise trotzdem ablesbar bleiben.

**[0007]** In einer ersten bevorzugten Ausführungsform ist der Topteil zur Aufnahme und Abdeckung weiterer Bedienelemente eines Effektgeräts ausgebildet. Dieses hat den Vorteil, dass die Bedienelemente vor ungewolltem Verstellen geschützt werden. Gleichzeitig sind auch die Bedienelemente vor äußeren Einflüssen geschützt.

**[0008]** Es wird bevorzugt, wenn mindestens der Topteil, vorzugsweise auch der Basisteil aus transparentem Material gebildet sind. Hierdurch kann die Einstellung der verschiedenen Bedienelemente auch durch den Schutzkäfig hindurch abgelesen werden. Darüber hinaus bleibt das Effektgerät als solches erkennbar, so dass der jeweilige Bediener weiß, welches Effektgerät im zugeordneten Schutzkäfig untergebracht ist.

**[0009]** In einer weiterhin bevorzugten Ausgestaltung sind der Basisteil und der Topteil einstückig ausgebildet. Hierdurch wird eine höhere Stabilität insbesondere gegenüber seitlich wirkenden Kräften gewährleistet. Darüber hinaus wird die Herstellung vereinfacht.

**[0010]** In einer alternativ möglichen Ausgestaltung weist der Topteil einen offenbaren Deckel auf. Der offenbare Deckel kann in einer speziellen Ausgestaltung entweder komplett abnehmbar oder mittels Scharnieren am Topteil angelenkt sein. Durch einen offenbaren Deckel wird eine besondere bequeme Einstellmöglichkeit der Bedienelemente des Effektgeräts erreicht.

**[0011]** In einer weiteren fakultativen, jedoch bevorzugten Ausgestaltung sind Topteil und/oder Basisteil aus vorzugsweise transparentem Kunststoff, insbesondere aus Silikon, thermoplastischem Urethan (TPU), Silikon-TPU und/oder aus Polycarbonat gebildet sind.

**[0012]** Die vorgenannten Materialien haben sich auch als Abdeckhüllen für Mobiltelefone bewährt. Obwohl vorliegend ein stark abweichender Anwendungsfall und auch andere Belastungen gegeben sind, hat sich überraschenderweise gezeigt, dass diese Materialien auch für den hier vorgeschlagenen Schutzkäfig gut geeignet erscheinen.

**[0013]** In einer bevorzugten Ausgestaltung weist der Basisteil eine die Seitenwandungen verbindende und mit der Oberwandung verbundene Vorderwandung auf. Die Vorderwandung kann entweder als durchgehende Fläche ausgebildet sein oder Öffnungen, insbesondere zur Belüftung, aufweisen. In jedem Fall wird durch die die Seitenwandung verbindende und

mit der Oberwandung verbundene Vorderwandung die Stabilität des Schutzkäfigs erhöht.

**[0014]** In einer weiterhin bevorzugten Ausgestaltung ist eine Rückwandung vorgesehen, die eine gemeinsame Rückwandung des Basisteils und des Topteils ausbildet. Die Rückwandung kann durchgehend als einheitlich geschlossene Fläche ausgebildet sein oder Öffnungen, insbesondere zur Belüftung des Schutzkäfigs, aufweisen. Generell erhöht die Rückwandung die Stabilität des Schutzkäfigs.

**[0015]** In einer weiterhin bevorzugten Ausgestaltung ist eine Bodenplatte vorgesehen, die rastend mit einem unteren Randbereich des Basisteils verbindbar ist. Insofern kann der Schutzkäfig als ein im Wesentlichen geschlossenes Gehäuse ausgebildet vorliegen, der ein Effektgerät komplett aufnimmt und von allen Seiten her vor äußeren Einflüssen schützt.

**[0016]** In einer speziellen Weiterbildung kann angrenzend an die Fußschalter-Öffnung ein Anzeigefenster ausgebildet sein. Über das Anzeigefenster können darunter angeordnete Informationen, insbesondere am Effektgerät, Signalmittel, wie beispielsweise eine Leuchtdiode, die über eine Betätigung des Effektgeräts Aufschluss gibt, von außen erkennbar bleiben.

**[0017]** Es wird weiterhin bevorzugt, wenn angrenzend an die Fußschalter-Öffnung an der Oberwandung des Basisteils ein Verstärkungsring ausgebildet ist, um eine Verstärkung für diese Fußschalter-Öffnung auszubilden. Gerade die Oberwandung im Bereich der Fußschalter-Öffnung ist aufgrund der Bedienung mittels des Fußes eines Benutzers unter Umständen hohen Belastungen ausgesetzt, die vom Verstärkungsring aufgenommen werden. Weiterhin wird ein Schutzkäfig das zur Klangbeeinflussung von elektronischen Musikinstrumenten, vorzugsweise elektronischen Saiteninstrumenten, ausgebildet ist, vorgeschlagen. Die Erfindung wird nachstehend auch hinsichtlich weiterer Merkmale und Vorteile anhand der Beschreibung von Ausführungsbeispielen und unter Bezugnahme auf die nachstehenden Zeichnungen näher erläutert.

**[0018]** Hierbei zeigen:

**Fig. 1** eine erste Ausführungsform der Erfindung in perspektivischer Ansicht;

**Fig. 2** eine erste Seitenansicht der Ausführungsform nach **Fig. 1**;

**Fig. 3** eine zweite, zur Seitenansicht zur **Fig. 2** gegenüberliegende Seitenansicht der Ausführungsform nach **Fig. 1**;

**Fig. 4** eine Draufsicht auf die Ausführungsform der Erfindung nach **Fig. 1**;

**Fig. 5** eine zweite Ausführungsform der Erfindung in perspektivischer Ansicht;

**Fig. 6** eine dritte Ausführungsform der Erfindung in perspektivischer Ansicht; und

**Fig. 7** eine vierte Ausführungsform der Erfindung in perspektivischer Ansicht,

**[0019]** In der nachfolgenden Beschreibung werden für gleiche und gleich wirkende Teile dieselben Bezugsziffern verwendet.

**[0020]** **Fig. 1** ist eine perspektivische Ansicht eines Schutzkäfigs gemäß einer ersten Ausführungsform der Erfindung gezeigt, wobei der Schutzkäfig aus einem quaderförmigen Basisteil **11** und einem quaderförmigen Topteil **12** besteht, die zusammen einen einstückigen Schutzkäfig bilden. Der quaderförmige Basisteil **11** hat ein gegenüber dem quaderförmigen Topteil **12** größeren Volumeninhalt. Basisteil **11** und Topteil **12** sind jeweils innen als Hohlkörper ausgebildet und beide so gebildeten Innenräume ohne Trennwand miteinander verbunden, so dass ein zusammenhängender Aufnahmeraum **13** innerhalb des Basisteils **11** und des Topteils **12** gebildet ist.

**[0021]** Innerhalb des Aufnahme Raums **13** kann eine Vielzahl von kommerziell erhältlichen Effektgeräten, beispielsweise für E-Gitarren oder E-Bässen, untergebracht werden, wobei das Gehäuse des Effektgeräts im Basisteil **11** des Schutzkäfigs aufgenommen ist und für über das Gehäuse des Effektgerätes vorstehende Bedienelemente das Topteil **12** zu deren Unterbringung vorgesehen ist.

**[0022]** Der durch Basisteil **11** und Topteil **12** gebildete Schutzkäfig wird seitlich durch zwei gegenüberliegend angeordnete Seitenwandungen **14**, **15** und rückwärtig durch eine Rückwandung **24** begrenzt. Vorne sind in die Seitenwandungen **14**, **15** durch eine zur Rückwandung **24** parallel verlaufende Vorderwandung **23** miteinander verbunden. Der nicht durch das Topteil **12** bedeckte Teil des Basisteils **11** ist nach oben hin durch eine Oberwandung **18** abgedeckt.

**[0023]** Der Topteil **12** besitzt eine Öffnung **48** an seiner Oberseite, sodass die im Topteil **12** untergebrachten Bedienelemente von oben für den Benutzer bedienbar bleiben. Damit allerdings die Bedienelemente geschützt werden können, umfasst der Schutzkäfig in dieser Ausführungsform einen Deckel **22**, der von oben in die Öffnung **48** des Topteils **12** eingerastet werden kann, der jedoch falls der Benutzer die Bedienelemente betätigen möchte, geöffnet werden kann.

**[0024]** Innerhalb der Oberwandung **18** des Basisteils **11** befindet sich eine Fußschalter-Öffnung **19**, die es ermöglicht, dass der Fußschalter eines Effektgerätes durch die Fußschalter-Öffnung **19** nach außen ra-

gen kann und somit für den Benutzer weiterhin bedienbar bleibt. Zusätzlich befindet sich um die Fußschalter-Öffnung **19** ein Verstärkungsring **27**, der eine Höhe aufweist, die einerseits gewährleistet, dass der Fußschalter vor seitlichen Stößen geschützt ist, und andererseits eine problemlose Betätigung des Fußschalters möglich ist. Zwischen dem Fußschalter und den Bedienelementen des Effektgerätes, angrenzend an den Fußschalter, befinden sich meistens Signalmittel, wie beispielsweise eine Leuchtdiode, die dem Benutzer signalisieren, ob sich das Effektgerät in einem eingeschalteten oder in einem ausgeschalteten Zustand befindet. Der Schutzkäfig besitzt deshalb, angrenzend an den Verstärkungsring **27**, ein Anzeigefenster **26**, das das Signalmittel bedeckt.

**[0025]** In **Fig. 2** ist eine Seitenansicht des Schutzkäfigs nach der Ausführungsform aus **Fig. 1** dargestellt. Die Seitenwandung **14** weist eine Kontaktierungsöffnung **16** auf, die als Langloch ausgeführt ist, damit ein oder mehrere Signalausgangsbuchsen des Effektgeräts anschließbar bleiben. Die Kontaktierungsöffnung **16** ist mittig in der Seitenwandung **14** platziert, da an dieser Stelle die Signalausgangsbuchsen vieler herkömmlicher Effektgeräte angebracht sind. Des Weiteren sind in **Fig. 2** der Verstärkungsring **27** und das Anzeigefenster **26** seitlich abgebildet. Das Anzeigefenster **26** weist eine gleiche Höhe wie der Verstärkungsring **27** auf.

**[0026]** In **Fig. 3** ist eine Seitenansicht der zweiten Seitenwandung **15** abgebildet, die der ersten Seitenwandung **14** gegenüberliegt. Die Seitenwandung **15** weist eine mittig ausgerichtete Kontaktierungsöffnung **17** auf, die, anders als bei der Kontaktierungsöffnung **16**, zu der ersten Seitenwandung **14** als ein Rundloch ausgeführt ist, da bei den meisten herkömmlichen Effektgeräten die Signaleingangsbuchse des Effektgeräts an dieser Stelle angebracht ist. Natürlich könnte auch diese Kontaktierungsöffnung **16** als Langloch ausgebildet sein, allerdings besitzen die meisten Effektgeräte lediglich eine Signaleingangsbuchse an dieser Seite des Effektgerätgehäuses, wodurch ein Langloch an der Seitenwandung **15** überflüssig ist. Durch die Kontaktierungsöffnung **16** kann also die Signaleingangsbuchse des Effektgeräts kontaktiert werden.

**[0027]** In **Fig. 4** ist eine Draufsicht auf den Schutzkäfig nach der Ausführungsform aus **Fig. 1** abgebildet. Wie oben beschrieben, ist der Basisteil **11** nach oben hin zum Teil mit dem Topteil **12** ansonsten mit der daran angrenzenden Oberwandung **18** bedeckt. Der Topteil **12** ist nach oben offen, so dass der Aufnahmebereich **13**, in dem an dieser Stelle mögliche Bedienelemente des Effektgeräts untergebracht werden können, von oben abgebildet ist. Innerhalb der Oberwandung ist die kreisförmige Fußschalter-Öffnung **19** vorgesehen.

**[0028]** Der um die Fußschalter-Öffnung **19** angeordnete Verstärkungsring **27** wird in einem kreisförmigen Anzeigefenster **26** fortgesetzt, das einen kleineren Durchmesser als die Fußschalter-Öffnung **19** aufweist.

**[0029]** Eine zweite Ausführungsform des Schutzkäfigs ist in **Fig. 5** in perspektivischer Ansicht abgebildet. In dieser Ausführungsform befinden sich, anders als bei der ersten Ausführungsform, an einer Vorderwandung **23** und einer Rückwandung **24** jeweils drei Lüftungsausparungen **28, 29, 30, 31, 32, 33**, die eine Luftzirkulation durch den Schutzkäfig ermöglichen. Die Anzahl und Form der Lüftungsausparungen **28, 29, 30, 31, 32, 33** können variieren. In dieser Ausführungsform sind die Lüftungsausparungen schlitzförmig entlang der Vorderwandung bzw. Rückenwandung ausgebildet. Durch die Luftzirkulation wird Wärme, die durch die im Effektgerät befindlichen elektronischen Bauteile entstehen kann, aus dem Schutzkäfig transportiert, wodurch eine Überhitzung des Effektgeräts vermieden werden kann.

**[0030]** In **Fig. 6** ist eine perspektivische Ansicht des Schutzkäfigs gemäß der dritten Ausführungsform gezeigt. Während der Schutzkäfig nach den ersten Ausführungsformen keine Bodenplatte aufweist, ist dagegen in der dritten Ausführungsform unter dem Schutzkäfig eine Bodenplatte **25** vorgesehen.

**[0031]** In einem unteren und einem oberen Bereich der Bodenplatte befindet sich jeweils eine Bohrung **34, 35**, die jeweils als Langloch ausgeführt ist. Die Orientierung der als Langlöcher ausgebildeten Bohrungen **34, 35** zueinander ist orthogonal und die Bohrungen **34, 35** sind mit einer Phase versehen, so dass die Bodenplatte mit Senkkopfschrauben beispielsweise an beliebigen Effektgeräthalterungen befestigt werden kann.

**[0032]** Die Bodenplatte kann aber auch über andere Befestigungsmittel mit beliebigen Effektgeräthalterungen verbunden sein. Beispielsweise kann an der dem Innenraum des Schutzkäfigs abgewandten Seite der Bodenplatte **25** ein Klebepad aufgebracht sein, um die Bodenplatte klebend mit einer Effektgeräthalterung (Pedal Board) zu verbinden. Alternativ kann an der Bodenplatte **25** aber auch ein Klettverschlussstreifen vorgesehen sein, so dass die Bodenplatte bzw. der gesamte Schutzkäfig über an der Effektgeräthalterung befestigten Klettbandern dort befestigt werden kann. Schließlich sind weitere Verbindungsmöglichkeiten denkbar, wie beispielsweise Befestigungselemente an der Bodenplatte **25**, die rasend in entsprechende Ausnehmungen an den Effektgeräthalterungen (Pedal Boards) eingreifen, wie beispielsweise in der Deutschen Patentanmeldung DE 10 2017 125 822 beschrieben. Eine derartige Variante ist in **Fig. 7** veranschaulicht.

**[0033]** Der Schutzkäfig weist zusätzlich an den unteren Rändern der zwei Seitenwandungen **14, 15**, der Vorderwandung **23** und der Rückwandung **24** jeweils - vorzugsweise mittig - angeordnete Aussparungen **36, 37, 38** und **39** auf. An den Seiten der Bodenplatte **25** sind Überstände **40, 41, 42** und **43** angeordnet, die in die Aussparungen **36, 37, 38** und **39** eingreifen und ein Verrutschen der Bodenplatte relativ zum Schutzkäfig verhindern. An den Unterseiten der Wandungen des Basisteils **11** befinden sich Rastvorrichtungen, die es ermöglichen, die Bodenplatte **25** in das Basisteil **11** einzurasten und so den Schutzkäfig von unten zu schließen. Durch die Aussparungen **36, 37, 38, 39** und die Überstände **40, 41, 42, 43** wird es dem Benutzer erleichtert, den Schutzkäfig zu öffnen bzw. zu schließen.

45, 46

47

48

Befestigungselemente

Verrastungsflächen

Öffnung (Topteil)

**[0034]** An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass alle oben beschriebenen Teile sich alleine gesehen und in jeder Kombination, insbesondere die in den Zeichnungen dargestellten Details als erfindungswesentlich beansprucht werden. Abänderungen hiervon sind dem Fachmann geläufig.

#### Bezugszeichenliste

<b>11</b>	Basisteil
<b>12</b>	Topteil
<b>13</b>	Aufnahmeraum
<b>14, 15</b>	Seitenwandungen
<b>16, 17</b>	Kontaktierungsöffnungen
<b>18</b>	Oberwandung
<b>19</b>	Fußschalter-Öffnung
<b>20</b>	Effektgerät
<b>21</b>	Fußschalter
<b>22</b>	Deckel
<b>23</b>	Vorderwandung
<b>24</b>	Rückwandung
<b>25</b>	Bodenplatte
<b>26</b>	Anzeigefenster
<b>27</b>	Verstärkungsring
<b>28, 29, 30, 31, 32, 33</b>	Lüftungsaussparungen
<b>34, 35</b>	Bohrung
<b>36, 37, 38, 39</b>	Aussparungen
<b>40, 41, 42, 43</b>	Überstände
<b>44</b>	Trägerplatte

**ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG**

*Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.*

**Zitierte Patentliteratur**

- DE 102017125822 [0032]

### Patentansprüche

1. Schutzkäfing, der auf ein zur Klangbeeinflussung von elektronischen Musikinstrumenten ausgebildetes Effektgerät aufgesetzt werden kann, das einen im Wesentlichen quaderförmigen Basisteil (11) und einen im Wesentlichen quaderförmigen Toppteil (12) aufweist, wobei Basisteil (11) und Toppteil (12) miteinander kommunizieren und einen an eine Vielzahl von kommerziell erhältlichen Effektgeräten angepassten gemeinsamen Aufnahmeaum (13) ausbilden, wobei das Basisteil (11) zwei gegenüberliegende Seitenwandungen (14, 15) umfasst, die jeweils Kontaktierungsöffnungen (16, 17) zur Durchführung von Anschlusselementen, wie Kabel oder Stecker, aufweisen und wobei der Basisteil (11) eine an den Toppteil (12) angrenzende Oberwandung (18) aufweist, die eine Fußschalter-Öffnung (19) zur Durchführung eines Fußschalters aufweist.

2. Schutzkäfing nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Toppteil (12) zur Aufnahme und Abdeckung weiterer Bedienelemente eines Effektgeräts ausgebildet ist.

3. Schutzkäfing nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest der Toppteil (12), bevorzugtermaßen aber Toppteil (12) und Basisteil (11) aus transparentem Material gebildet sind.

4. Schutzkäfing nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Basisteil (11) und der Toppteil (12) einstückig ausgebildet sind.

5. Schutzkäfing nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Toppteil (12) einen öffenbaren Deckel (22) umfasst.

6. Schutzkäfing nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Toppteil (12) und/oder der Basisteil (13) aus vorzugsweise transparentem Kunststoff, insbesondere aus Silikon, Thermoplastischem Urethan (TPU), Silikon-TPU und/oder aus Polycarbonat gebildet sind.

7. Schutzkäfing nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Basisteil (11) eine die Seitenwandungen (14, 15) verbindende und mit der Oberwandung (18) verbundene Vorderwandung (23) umfasst.

8. Schutzkäfing nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine Rückwandung (24) vorgesehen ist, die eine gemeinsame Rückwandung des Basisteils (11) und des Toppteils (12) ausbildet.

9. Schutzkäfing nach einem der Ansprüche 1 bis 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass eine Bodenplatte (25) vorgesehen ist, die rastend mit einem unteren Randbereich (26) des Basisteils (11) verbindbar ist.

10. Schutzkäfing nach einem der Ansprüche 1 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass angrenzend an die Fußschalter-Öffnung (19) ein Anzeigefenster (26) ausgebildet ist.

11. Schutzkäfing nach einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, dass angrenzend an die Fußschalter-Öffnung (19), insbesondere die Fußschalter-Öffnung (19), ein Verstärkungsring (27) ausgebildet ist, um eine Verstärkung für die Fußschalter-Öffnung (19) zu bilden.

12. Schutzkäfing ausgebildet und bestimmt zur Verwendung mit einem Effektgerät, das zur Klangbeeinflussung von elektronischen Musikinstrumenten, vorzugsweise elektronischen Saiteninstrumenten, ausgebildet ist.

Es folgen 5 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

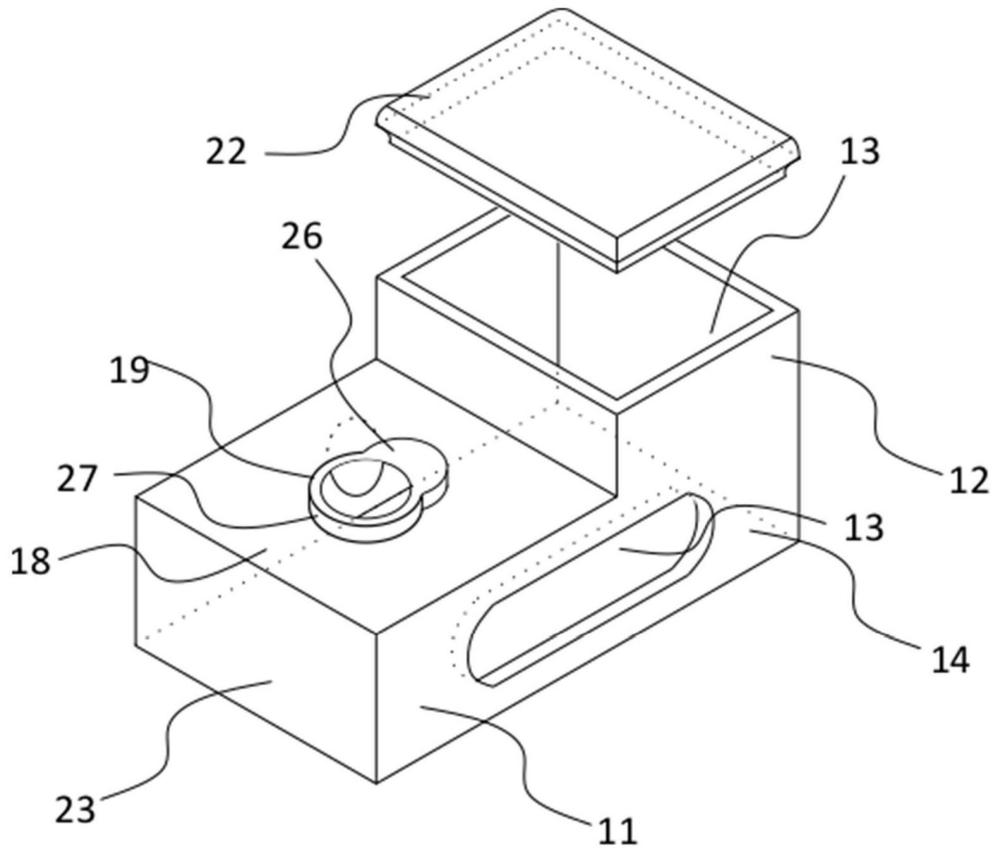


Fig.1

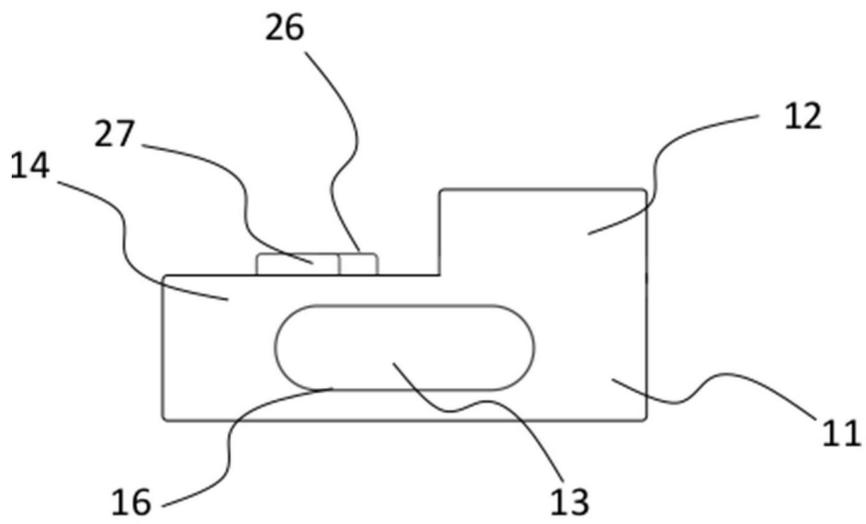


Fig.2

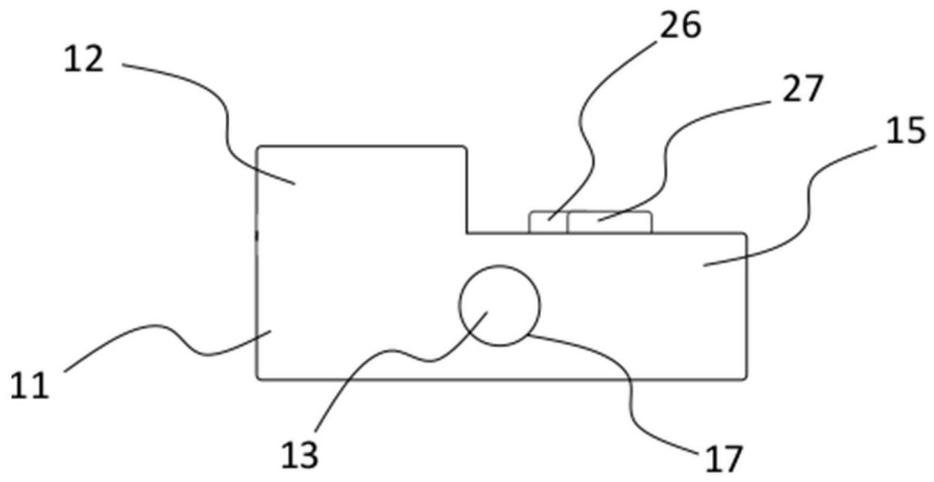


Fig.3

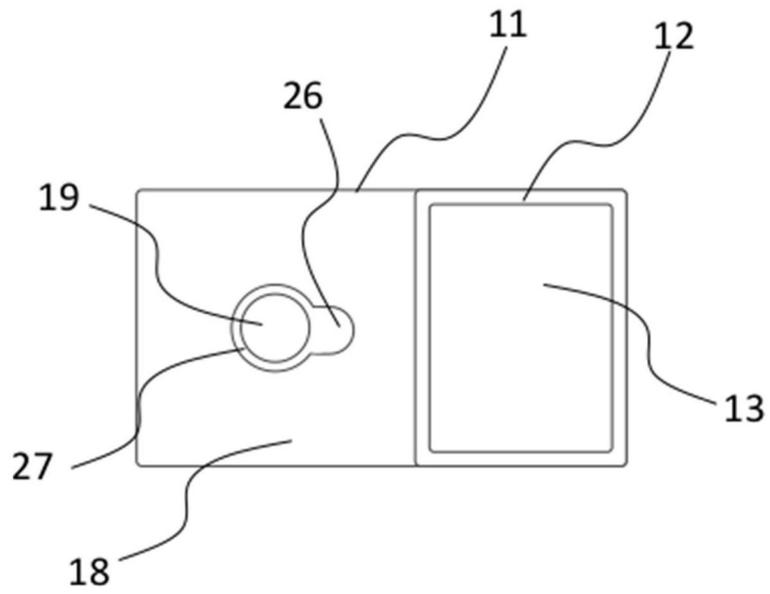


Fig.4

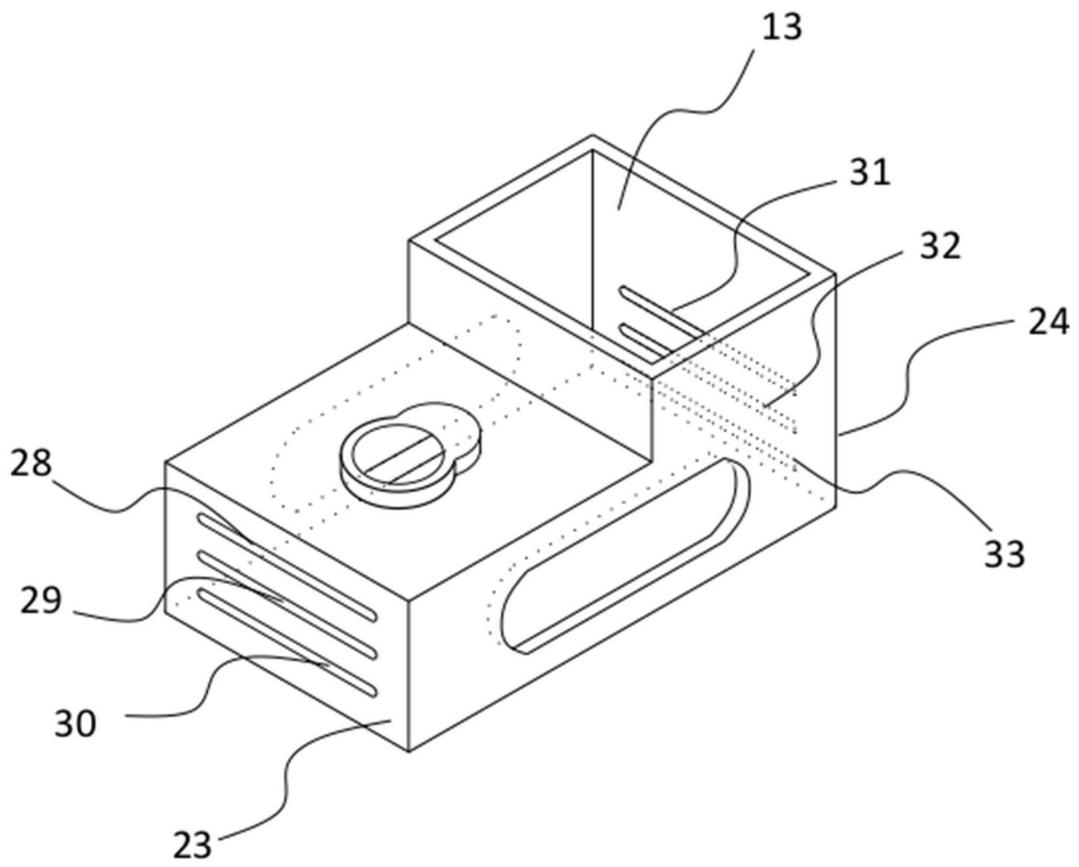


Fig.5

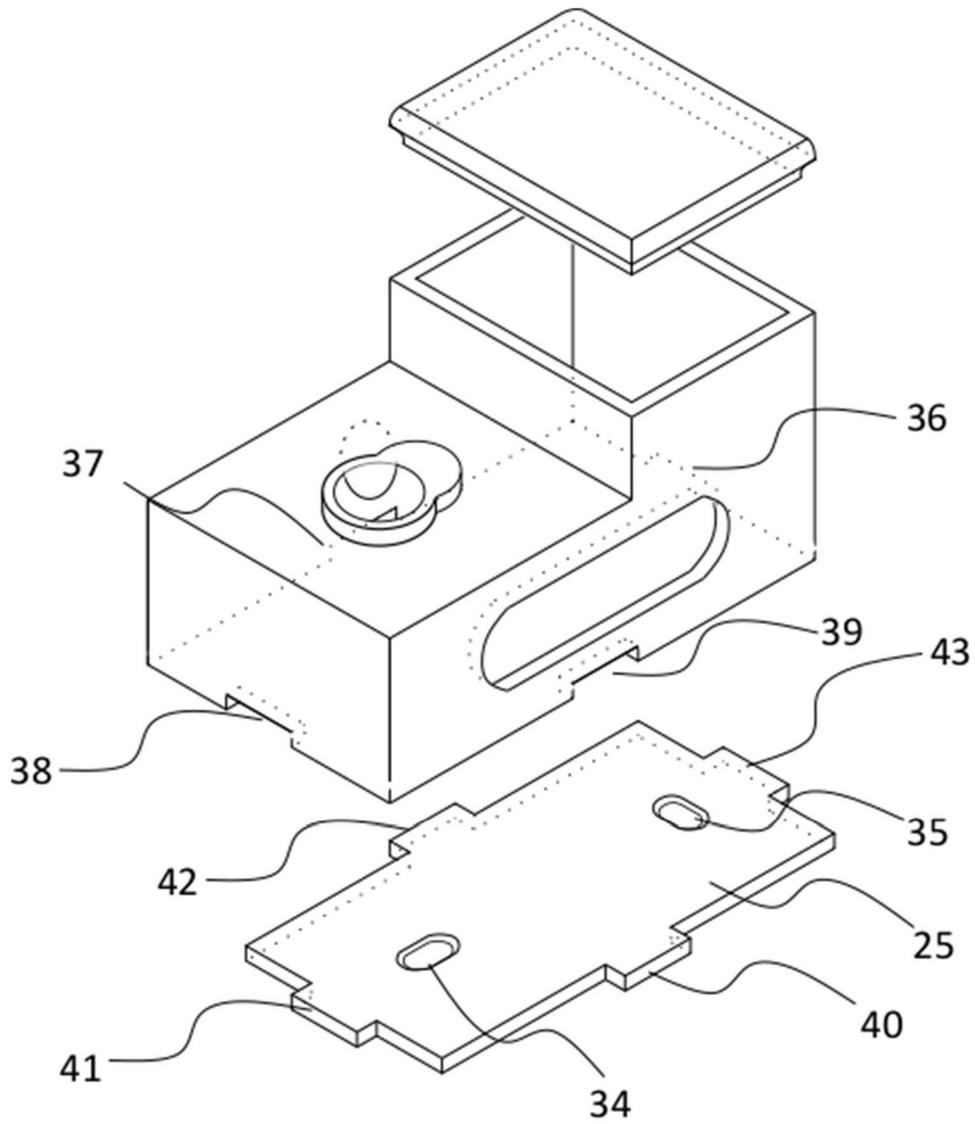


Fig.6

